Abstracts:

(5) Prof. Dr. Anna Henkel:

Nachhaltigkeit ist eine zentrale Dimension im Anthropozän. Sie ist einerseits allgemein positiv besetzt und als Zielsetzung angestrebt, andererseits aber inhaltlich vieldeutig und in der Praxis umstritten. In jedem Bestreben um einen Beitrag zu Nachhaltigkeit sind Aushandlungen, Konflikte und Dilemmata darüber zu erwarten, ob bzw. inwiefern eine konkrete Maßnahme die Bezeichnung „nachhaltig“ sinnvoll begründet in Anspruch nehmen kann. Der Vortrag geht Spannungsfeldern zwischen Interessen und Verantwortung mit Dilemmapotential nach, bestimmt das Konzept des Dilemmas und entfaltet einen Vorschlag zu Metakriterien der Nachhaltigkeit.

(6) Dr. Florian Wobser:

Die Anthropozän-These stellt den Menschen ins Zentrum und macht ihn verantwortlich für vor allem ökologische Probleme. Zugleich umfasst der anthropozäne Diskurs Überlegungen, inwiefern die Zentralstellung des Menschen anders gedacht werden könnte, um eine bessere Mensch-Natur-Beziehung zu gewinnen, in der ggf. die ethische Sensibilisierung u. a. auf nicht-humane Lebewesen ausgedehnt würde. Konsequenzen dieses Spannungsfeldes für eine ethische Problemorientierung sollen diskutiert und ausgewählte Unterrichtsmedien erörtert werden.

(7) Prof. Dr. Philipp Thomas:

Früher waren wir gewohnt, so zu denken: Wir Menschen sind vor allem vernünftige und kulturell geprägte Wesen. Und wir sind Natur, unterliegen natürlichen Rhythmen wie Tages- und Jahreszeiten. Natur als produktive Kraft hält uns am Leben – oder tötet uns durch Krankheit und Naturkatastrophen. Im Anthropozän gibt es Natur praktisch nur noch als menschlich beeinflusste. Nun ist es pharmazeutische Cleverness, die uns am Leben hält, und unsere Gier (Konsum, Reisen etc.), die unser Überleben durch Klimawandel etc. gefährdet. Müssen wir gänzlich Abschied nehmen von unserer romantischen Liebe zur Natur und von Natur als Heimat, in die wir gehören?

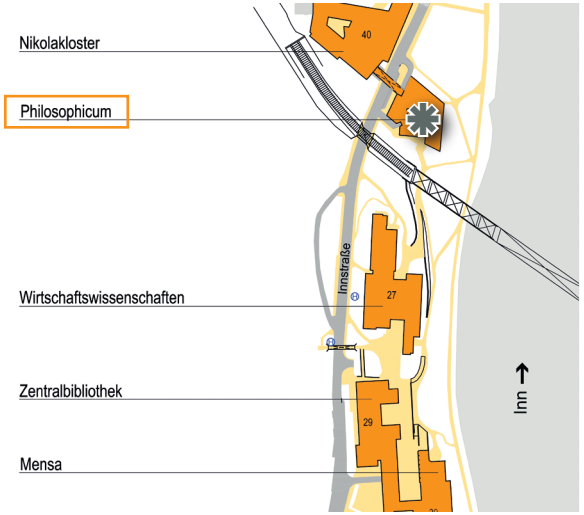
(8) Prof. Dr. Bettina Bussmann:

Die Beschäftigung mit dem Konzept des „Anthropozän“ führt zur Erkenntnis, dass die Transformation der globalen Welt auf die Expansion (natur)wissenschaftlichen Wissens zurückgeführt werden muss. Mangel an philosophischer Reflexion über solche Grundlagenfragen hat zu einer Wissenskrise geführt, die auch Bildungseinrichtungen vor die Frage stellen, wie sie die zukünftige Generationen auf eine Welt vorbereiten sollen, die mit traditionellen Bildungsinhalten und -methoden nicht mehr verstanden werden kann. Meine Forderung einer Ausbildung epistemischer Kompetenz im inter- und transdisziplinären Philosophieunterricht zielt auf die Lösung dieser Wissenskrise.

(9) Dr. Dominik Schrey:

Die tauenden Gletscher gelten als „visuelle Kronzeugen des Klimawandels“ (Birgit Schneider), denn sie verleihen dem „Anthropozän“ jene sinnlich-sichtbare Evidenz, die diagrammatischen Visualisierungen von Statistiken weitgehend fehlt. Auch das Gletscherschmelzen ist uns in der Regel aber nur medial vermittelt zugänglich. Ausgehend von der Frage, wie Alpengletscher und die Tatsache ihres Schwindens im doppelten Sinn ästhetisch werden, werden aus medienwissenschaftlicher Perspektive verschiedene historische Vermessungsregime beleuchtet, die Materialität und Temporalität der Gletscher jeweils anders wahrnehmbar machen.

Lageplan



Eine Veranstaltung von:

Prof. Dr. Christian Thies & Dr. Florian Wobser
E-Mail: Florian.Wobser@uni-passau.de

UNIVERSITÄT PASSAU

Öffentliche Ringvorlesung
Anthropozän

02.05.2023

Anthropozän – ein begriffliches Erdbeben Grundlagen, Probleme, gesellschaftliche Relevanz[1]
Prof. Dr. Christoph ANTWEILER (Ethnologie; Bonn)

09.05.2023

Andere Tiere im Anthropozän – Nicht-anthropozentrische Perspektiven auf Nachhaltige Entwicklung[2]
Dr. Leonie BOSSERT (IZEW Tübingen)

16.05.2023

Abschied vom Feuer?[3]
PD Dr. Jens SOENTGEN (Philosophie/Chemie; Augsburg)

23.05.2023

Die Signatur des Anthropozäns in der Natur und ihre Bedeutung [4]
Prof. Dr. Josef H. REICHHOLF (Biologie; München)

06.06.2023

Dilemmata der Nachhaltigkeit im Anthropozän[5]
Prof. Dr. Anna HENKEL (Soziologie; Passau)

13.06.2023

Mensch-Natur-Beziehungen im Anthropozän – Ideen für Bildung und Didaktik[6]
Dr. Florian WOBSER (Philosophie; Passau)

20.06.2023

Was bedeutet es im Anthropozän, selbst Natur zu sein?[7]
Prof. Dr. Philipp THOMAS (Philosophie; Weingarten)

27.06.2023

Lebensweltlich-wissenschaftsorientiertes Philosophieren – Zumutungen und Notwendigkeiten einer zeitgemäßen Bildung[8]
Prof. Dr. Bettina BUSSMANN (Philosophie; Salzburg)

04.07.2023

Making Sense of Glaciers – Zur Vermessung einer schmelzenden Welt[9]
Dr. Dominik SCHREY (Medienkulturwissenschaft; Passau)

Zeit: Dienstag von 18:15 – 19:45 Uhr
Ort: Hörsaal 3 (Philosophicum)

Abstracts:

(1) Prof. Dr. Christoph Antweiler:

Menschen prägen heute die Erdoberfläche so stark, dass man das in ferner geologischer Zukunft noch erkennen wird. „Anthropozän“ ist der Name für diese Hypothese und für das daraus abgeleitete Postulat, aus wissenschaftlichen wie politischen Gründen ein neues geologisches Zeitalter auszurufen.

Der Begriff wurde im Jahr 2000 von Klima- und Erdsystemwissenschaftlern eingeführt. Seit etwa 2010 gibt es eine lebendige und vielfach kontroverse kulturwissenschaftliche Diskussion und eine breite Resonanz in Kunst und Literatur. Eher zurückhaltend sind bislang die Sozialwissenschaften und die Philosophie, aber auch die Geologie.

(2) Dr. Leonie Bossert:

Auch andere Tiere sind von den umfassenden Einwirkungen des Menschen auf die Biosphäre massiv betroffen. Debatten, die den menschlichen Einfluss auf sozio-ökologische Systeme intensiv diskutieren, wie zum Beispiel die Debatte um Nachhaltige Entwicklung, werden dennoch nach wie vor weitestgehend anthropozentrisch geführt.

Warum dies – auch in Hinblick auf die normativen Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung – zu kurz greift, und wie tierliche Interessen Eingang finden sollten, zeigt der Vortrag auf.

(3) PD Dr. Jens Soentgen:

Das zentrale übergreifende Ziel der EU und etlicher Industriestaaten ist seit einigen Jahren die dekarbonisierte Gesellschaft, die in wenigen Jahrzehnten zero emissions erreicht. Dieses politische Ziel bedeutet im Kern einen Abschied vom Feuer und die Auflösung eines Bundes, der seit beinahe einer Million Jahren besteht. Der Vortrag beschäftigt sich auf dem Hintergrund der modernen Feuerforschung aus philosophischer Perspektive mit der Vergangenheit und Zukunft der Feuernutzung.

(4) Prof. Dr. Josef H. Reichholf:

Die Erdgeschichte lehrt, dass es immer wieder Zeiten gewaltiger Umwälzungen gegeben hat. Das Leben war davon betroffen; auszusterben war „normal“. Ist es vor diesem Hintergrund gerechtfertigt, die Menschenzeit, unsere Zeit, auch als eine erdgeschichtliche Revolution mit katastrophalen Folgen einzustufen? Wie wirkt sich das Anthropozän auf die Natur aus? Was bedeutet dies für die Zukunft der Menschheit?